

Sommer-Rundbrief 2013

Der Versand dieses Rundbriefs ist eine Serviceleistung der Zukunftsstiftung Entwicklung.
Er wird sowohl an deren Spender als auch
an die Spender des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. versandt.

**Armut ist kein Zufall. Sie ist menschengemacht und kann von Menschen überwunden werden.
Millionen Menschen sitzen fest im Gefängnis der Armut. Es ist Zeit, sie zu befreien.
(Nelson Mandela)**

Liebe Freundinnen und Freunde von Monte Azul,



vielleicht beobachten auch Sie mit Staunen die Entwicklungen in Brasilien. Millionen Menschen gehen auf die Straße, um für die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse, für mehr Demokratie und weniger Korruption zu demonstrieren. Wir, die wir seit Jahren an der Umsetzung dieser Ziele arbeiten, hoffen, dass die Proteste friedlich bleiben und auf genügend Widerhall stoßen, um grundlegende Veränderungen in Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik einzuleiten. Ein Foto von den Protestmärschen aus São Paulo, das uns gefreut hat, zeigen wir Ihnen links: „Mindestgehalt für alle Politiker und Waldorf-Erziehung an allen öffentlichen Schulen JETZT!“

Zur Erklärung: ein Mindestgehalt in Brasilien beträgt 687,- R\$, das sind umgerechnet ca. 228,75 €. Ein brasilianischer

Politiker verdient mindestens 40 Mal so viel. Ein Lehrer an einer öffentlichen Schule, der zwischen 50 und 80 Schülerinnen und Schüler in der Klasse hat, verdient 1567,- R\$ monatlich, also ca. 528,70 €. Viele der von uns betreuten Familien in den Favelas leben von einem Mindestgehalt. Durch die Steigerung der allgemeinen Lebenshaltungskosten im letzten Jahr um 13% können sich Familien manchmal nicht mal einen Fahrschein für die Metro leisten.

**Helfen Sie uns, diese Menschen auf dem Weg in eine bessere Zukunft zu begleiten.
Ihre wertvolle Spende wird weiterhin dringendst benötigt.**

Ute Craemer kommt nach Deutschland

Ute Craemer, die dieses Jahr 75 Jahre alt geworden ist, kommt im Herbst nach Deutschland. Gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Entwicklung und der GLS Bank organisieren wir eine Vortragsreise unter dem Thema „Favela Monte Azul als Lebensraum – Über ein Leuchtturmprojekt zur Gestaltung brasilianischer Slums“.

Wir freuen uns sehr darüber, Ihnen die Gelegenheit zur direkten Begegnung mit Ute Craemer, der Gründerin und Inspirationsquelle von Monte Azul, bieten zu können und laden Sie als langjährige, treue Begleiterinnen und Begleiter herzlichst ein, Frau Craemer zu hören und zu treffen.

Anbei die Termine:

**Freiburg, 30.10.2013, 19 Uhr, Stuttgart, 05.11.2013, 18:30, München, 06.11.2013, 19 Uhr,
Frankfurt, 12.11.2013, 18:00, Bochum, 13.11.2013, 18:30, Hamburg, 15.11.2013, Uhrzeit steht
noch nicht fest, Berlin, 19.11.2013, 18:00.**

Der Veranstaltungsort ist jeweils die Filiale der GLS Bank in der betreffenden Stadt.

Bei Nachfragen zu Rundreise, Rückfragen zu Terminen etc. konsultieren Sie bitte unsere deutsche Website www.monteazul.de/news. Hier finden Sie alle aktuellen Angaben zur Rundreise.

Neues aus den Projekten:

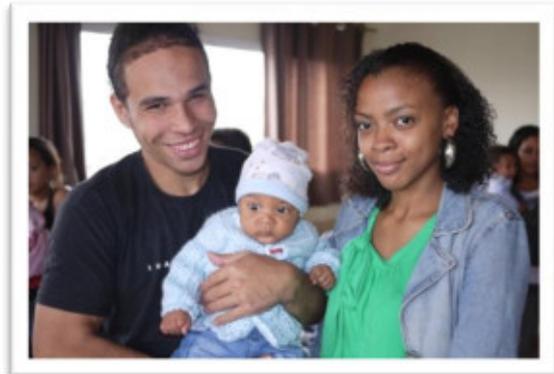
Casa Angela – Zentrum für Mutter-Kind-Gesundheit und humanisierte Geburtshilfe



Links: Silvana, Mutter des ersten in der Casa Angela geborenen Kindes, spricht im Parlament über das Recht von Frauen auf eine humanisierte, hebammengeleitete Geburt. Foto Alba Onrubia

Maria, eine unserer Mütter, ist 22 Jahre alt und bekam ihr erstes Kind im Alter von 14. Sie lebt mit ihren mittlerweile drei Kindern in einer der schlimmsten Ecken der Favela Monte Azul. Ihr Mann, der mittlerweile im Gefängnis ist, schlug und bedrohte sie. Das Team der Casa Ângela begleitete sie während ihrer dritten Schwangerschaft, wodurch das Baby weder zu früh noch untergewichtig zur

Welt kam, wie die beiden anderen Kinder. Maria blieb nach der Geburt drei Tage lang in der Casa Ângela, da es in ihrer Hütte keinen Strom gab. Dadurch konnte sie eine Bindung zu ihrem Neugeborenen aufbauen, über ihre Sorgen sprechen und auch eine Beziehung zum Team der Casa Ângela herstellen. Es ist das erste ihrer drei Kinder, das sie stillt.



Durch das neue Projekt „Tecendo laços“ („Bande knüpfen“) innerhalb der Casa Ângela können wir Mütter und Familien in sozialer Risikosituation und mit hoher psychosozialer Vulnerabilität auch nach der Wochenbett-Phase weiterhin begleiten und beraten.

Auch in der Politik gibt es Bewegung: Im April diesen Jahres wurde in der Abgeordnetenkammer von São Paulo endlich ein Gesetz zur Abstimmung gebracht, das die Einrichtung und Finanzierung von Geburtshäusern vorsieht. Das Gesetz wurde in erster Lesung verabschiedet. Wir sehen der zweiten Le-

sung im Herbst mit großer Hoffnung entgegen und verstärken unterdessen unsere politische Arbeit. Unsere Geburtszahlen haben sich mittlerweile verdoppelt. Insgesamt sind 175 Babys bei uns geboren worden und die Anmeldezahlen steigen weiter.

Dennoch: die Casa Ângela ist immer noch komplett von Spenden und Stiftungsgeldern abhängig.

Wenn Sie uns bei dieser wichtigen und schönen Arbeit unterstützen möchten, geben Sie bitte bei Ihrer Überweisung den Spendenzweck „Monte Azul, Casa Angela, F318“ an.

Escola de Música Monte Azul – Musikschule für 74 Kinder und Jugendliche aus den Favelas



Die gesamte pädagogische Arbeit der Associação Comunitária Monte Azul kreist um die Frage: wie schützt man Kinder und Jugendliche aus den Favelas vor den Auswirkungen ihres feindlichen Lebensumfelds? Wie stärkt man ihre Resilienz, damit sie zu selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und freien Menschen heranwachsen? Ein neues Projekt findet musikalische Antworten auf diese Frage: Aufgrund der großen Nachfrage seitens der Kinder nach Geigenunterricht haben wir 2012 eine Musikschule eröffnet (die Vorbereitungen begannen bereits 2011). Die Leitung hat Renate Keller Ignacio,

die schon seit Jahren Geigenunterricht gibt. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 14 Jahren werden halbtags in einem speziellen Hort in der Favela Monte Azul betreut, erhalten dort drei Mal die Woche Instrumentalunterricht und haben einmal pro Woche Orchester- und Chorprobe. Da wir



durch die Musikschule 70 neue Hortplätze geschaffen haben, übernimmt die Stadt São Paulo das Gehalt der Horterzieherin und den Unterhalt der Kinder. Die Gehälter der Musikpädagogen werden im Moment noch komplett durch Spenden und Stiftungen finanziert. Deshalb können wir uns aktuell nur einen Geigenlehrer leisten, der auch die Orchester leitet. Unser großer Wunsch wäre es, auch einen Lehrer für Cello einzustellen. Der Cello-Unterricht wird im Moment von Freiwilligen bestritten, die ständig wechseln, so dass kein kontinuierlicher Unterricht garantiert ist.

Durch das Kommen und Gehen der 70 Kinder und Jugendlichen, die durch ihre roten Probenkittel als „unsere“ Kinder deutlich zu erkennen sind, durch das Fiedeln und Singen, das seit der Gründung der Schule durch die Favela schallt, hat sich die Atmosphäre spürbar verbessert. Die Drogenhändler ziehen sich weiter zurück. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen durch die Musikschule sichtbare Alternativen zu Drogenhandel und Kriminalität, den Rückhalt in einer Gruppe und gemeinsame Ziele. Dadurch wird ihre Resilienz gestärkt und sie laufen weniger Gefahr, in ihrem extrem feindlichen Lebensumfeld den Halt zu verlieren.

Der Unterhalt eines Kindes in der Musikschule kostet monatlich 55,- €.

Wenn Sie speziell für dieses Projekt spenden wollen, geben Sie bitte bei Ihrer Überweisung den Spendenzweck „Monte Azul Musikschule F319“ an.

Projekt Guaraní



Gemeinsame Ziele und Erlebnisse, Erfolge – all das stärkt Kinder und Jugendliche. Auch die Kenntnis und die Wertschätzung der eigenen kulturellen Wurzeln fördert das Selbstbewusstsein.

Ute Craemer und die Malerin Susanne Rotermund, die in den pädagogischen Einrichtungen Monte Azuls Kunst unterrichtet, sind seit vielen Jahren in Kontakt mit Kaká Werá, einem Guaraní-Indianer, dessen Dorf in der Nähe von São Paulo liegt. Gemeinsam transkribierten sie den mündlich überlieferten Schöpfungsmythos der Tupí-Guaraní und übersetzten ihn ins Deutsche. Als Winfried Vögele, ein deutscher Komponist, davon erfuhr, schuf er daraus ein sinfonisches Werk für Orchester, Sprecher und Eurythmie. Dieses Jahr im Juni wurde ein einzigartiges Projekt realisiert: Schüler/-innen des Musikgymnasiums Montabaur und der Waldorfschule Mittelrhein fuhren nach São Paulo und studierten die Komposition gemeinsam mit der Musikschule Monte Azul, Schüler/-innen der Escola Rudolf Steiner und des Instituto Arapoty (soziales Projekt der Guaraní) ein und brachten es an mehreren Orten in und um São Paulo zur Aufführung.

Für die Kinder und Jugendlichen unserer Musikschule bedeutet dieses Projekt nicht nur ein einzigartiges Erlebnis, das sie nachhaltig prägen wird, sondern auch die Erweiterung ihres Horizonts durch das Treffen und gemeinsame Arbeiten mit Jugendlichen aus Deutschland.

Unser großer Wunsch wäre es, dieses Projekt nach Deutschland zu bringen.

Der Umgang mit Drogenproblemen in unseren Einrichtungen



Woran liegt es, dass manche Kinder trotz widrigster Umstände ihren Weg machen, andere jedoch in Drogenkonsum und Kriminalität abrutschen? Kinder und Jugendliche brauchen eine Bezugsperson, der sie sich anschließen und der sie vertrauen können.

Gisele, eine Mitarbeiterin in Horizonte Azul, erzählt von ihrem ehemaligen Schüler Eliton: „Eliton kam in meine Gruppe, als er neun Jahre alt war. Von Anfang an war sein Benehmen einerseits sehr aggressiv, sowohl den Gleich-

altrigen als auch den Erwachsenen gegenüber. Andererseits beobachtete ich, dass er durchaus in der Lage war mit jüngeren Kindern auf eine seinem Alter nicht gemäße kindliche Art wunderschön zu spielen und zu malen. Ich wollte lernen, ihn zu verstehen und besuchte öfter seine Familie. Eliton war seit seiner Geburt bei seiner Großmutter aufgewachsen, da seine Mutter weit entfernt arbeitete und dort auch schlafen musste. Seinen Vater kennt er nicht. Obwohl seine Mutter später zurückkam und in der Nähe der Großmutter lebte, nahm sie Eliton nicht wieder zu sich. Im Rahmen einer schwierigen Schwangerschaft erkrankte sie schwer und erblindete dauerhaft. In dem Jahr, in dem Eliton in unseren Hort kam, verstarb die Großmutter und Eliton zog zu seiner blinden Mutter, seinem Stiefvater und den beiden Halbschwestern.

Ich verstand, dass der Verlust der Großmutter traumatisch für Eliton gewesen war. Im Jahr darauf wechselte ich in eine andere Hortgruppe und Eliton kam mit der neuen Erzieherin nicht zurecht. Er kam und ging, wie es ihm passte, und wollte bei mir sein. Ich fand einen Weg, ihn in meine Gruppe zu integrieren. Ein weiteres Jahr später wechselte ich in die Verwaltung und Eliton konnte nicht mehr bei mir sein. Er begann, „Unsinn“ anzustellen, sich Sachen zu borgen und nicht zurück zu geben, von seinen Mitschülern Essen zu klauen. Ich sprach oft mit ihm. Er verübte mehrere Einbrüche, im Materiallager, im Haus der Voluntários, sogar im Haus einer Nachbarin. Ein Besuch beim Psychiater und homöopathische Medikamente brachten keine nachhaltige Veränderung. Dann wurde er dabei beobachtet, wie er Drogen kaufte. Er stritt es ab. Schließlich begann er, ganz offen Hasch zu rauchen. Als ich ihn fragte, warum er das täte, antwortete er, er wolle ruhiger werden, weil sich alle immer darüber beschwerten, dass er so unruhig sei.

Eliton ist heute 15 Jahre alt. Er geht nicht mehr zur Schule und arbeitet im Drogenhandel. Aber er besucht mich oft und dann sprechen wir miteinander.“

Nachdem wir unser Drogenbehandlungszentrum für Erwachsene, die „Casa da Trilha“, aufgrund finanzieller Probleme schließen mussten, nutzen wir die Gelegenheit, gemeinsam mit den Therapeut/-innen über eine Erneuerung des Projekts nachzudenken. Wir möchten auch Kinder und Jugendliche behandeln und aktiver mit den Erzieher/-innen zusammen arbeiten, um Kinder wie Eliton auffangen zu können.

Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über eine Spende unter dem Spendenzweck „Monte Azul F308“.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es, dass Menschen aus Favelas als mündige Bürger ihre Bürgerrechte selbstbewusst einfordern und friedlich an der Demokratisierung ihrer Gesellschaft mitwirken können.

Wir danken Ihnen auf das Herzlichste und wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer.

Mit besten Grüßen und Wünschen aus São Paulo,


Renate Keller-Ignacio, Geschäftsführerin


Ute Craemer

**Spendenkonto: Zukunftsstiftung ENTWICKLUNG Kto. 12 330 010
bei GLS-Bank Bochum (BLZ 430 609 67), Zweck: Monte Azul F308**

Verantwortlich für Text und Redaktion Edda Riedel

Fragen, Anregungen oder Kritik? Wenden Sie sich an unser Kontaktbüro in München, dienstags und mittwochs 9-18 Uhr, Tel 089 76755755 oder email edda@monteazul.org.br